

Ratssitzung Bad Wünnenberg: Verabschiedung Haushalt

Haushaltsrede Bündnis 90 / Die Grünen

Der von der Verwaltung vorgelegte Haushaltsplanentwurf für das Jahr 2022 zeigt welche großen Herausforderungen in den nächsten Jahren vor uns liegen. Trotz sehr hoher Einnahmen, speziell aus der Gewerbesteuer im letzten Jahr, wird von einem negativen Ergebnis von ca. 2,4 Mio. € ausgegangen. Im zurückliegenden Jahr wurde das erwartete negative Ergebnis vermieden, ob sich dies auch im Jahr 2022 wiederholt, wird sich zeigen.

Die Kosten für die Kreisumlage sind weiter gestiegen und belasten den Haushalt entsprechend. Hier gilt es mit dem Kreis Wege zu finden, um diese nahezu jährlichen Steigerungen der Kosten zu reduzieren und genau zu hinterfragen wozu die Gelder eingesetzt werden.

Die von CDU und FDP durchgesetzte Minderung des Gewerbesteuersatzes zur Reduzierung der Corona Folgen und zur Attraktivitätssteigerung des Wirtschaftsstandorts Bad Wünnenberg sehen wir immer noch sehr kritisch und unangebracht. Der Gewerbesteuersatz liegt klar unter den fiktiven Steuersätzen und ist auch kreisweit der Niedrigste. Die Höhe der Einnahmen durch die Gewerbesteuer zeigt, dass der allergrößte Teil der Bad Wünnenberger Wirtschaft nur gering von Corona betroffen ist, und die betroffenen Unternehmen fast gar nicht von der Senkung der Gewerbesteuer profitieren, wer negative Zahlen schreibt, zahlt auch keine Steuer. Unser Standort ist auch sehr attraktiv durch die sehr gute Verkehrsanbindung, hier in Konkurrenz zu gehen mit anderen Städten des Kreises erscheint sehr fragwürdig.

In den nächsten Jahren stehen viele Projekte an, die ein hohes Invest der Stadt erfordern, der Verwaltungsneubau sowie notwendige Erweiterungen von Kindergärten und Schulen stehen hierbei ganz oben auf der Liste.

Was die Ausgaben für Klimaschutz angeht, hat sich im vergangenen Jahr annähernd nichts getan. Hier wird immer wieder auf den hohen Anteil regenerativer Energie, die durch Windkraft erzeugt wird, verwiesen. Dies ist sicherlich richtig, jedoch beruht dieser hohe Anteil in erster Linie auf dem Einsatz und Engagement von einigen Unternehmern, und nicht durch eine gezielte Planung durch die Verwaltung. Hier wurde es in den letzten Jahren, bzw. Jahrzehnten, versäumt die Bürger an den Gewinnen der Windenergie zu beteiligen, beispielsweise durch das Angebot von attraktiven Strompreisen für

alle Bürger Bad Wünnenbergs, siehe Beispiel Meerhof. Was die Lage der „chaotischen“ Planung der Windkonzentrationszonen angeht, so liegt dies auch hauptsächlich an den schlechten Gesetzesvorgaben durch Bund und Länder, diese setzen den Möglichkeiten der Gemeinden erhebliche Grenzen der Einflussnahme.

Das der Klimaschutz nicht richtig vorankommt in Bad Wünnenberg ist aus unserer Sicht sehr enttäuschend. Hier setzen wir große Hoffnungen in den neuen Klimaschutzmanager. Der Ausbau der Photovoltaik ist hierbei auch ein wichtiger Punkt. Hier gilt es zum einen alle städtischen Gebäude auf Möglichkeiten der Photovoltaiknutzung zu überprüfen. Aber auch die privaten Bauherren sollten Anreize dazu bekommen. Allein im neuen Baugebiet Iserkuhle werden in den nächsten Jahren mehr als 70 Häuser gebaut. Hier muss es doch Ziel sein, das jeder Hausbesitzer selbst Strom erzeugt, um sein E-Auto laden zu können. Der Staat setzt durch seine Förderungen ganz klar auf E-Mobilität, jedoch bringt uns die ganze E-Mobilität nichts, wenn der Strom nicht klimaneutral erzeugt wird. Hier gezielt zu fördern, muss ein Ziel der Stadtverwaltung sein, dazu sollte man auch Investitionen einplanen.

Die Fraktion Bündnis 90 / Die Grünen wird zum Haushaltsentwurf 2022 nicht zustimmen, auf dem Gebiet des Klimaschutzes wird in Bad Wünnenberg zu wenig investiert durch die Stadt Bad Wünnenberg.

Stefan Loer

Fraktionsvorsitzender Bündnis 90 / Die Grünen